

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09290392
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Lortzingstraße 3
Gem. * Fl-stck. * Flur	Leipzig * 2000
Bauwerksname	II. Bürger- und Elementarschule; 2. Höhere Bürgerschule; heute Naturkundemuseum Leipzig

Kurzcharakteristik

Ehemalige Schule, heute Museum; klassizistische Putzfassade, baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung, städtebaulich exponierte Lage, als langjährige Heimstatt des Naturkundemuseums mit Erinnerungswert und Bedeutung für die Volksbildung

Denkmaltext

Das heutige Naturkundemuseum wurde 1839 als II. Bürger- und Elementarschule gebaut. Die Notwendigkeit eines solchen Schulneubaus hatte 1836 Julius Vogel, der Direktor der I. Bürgerschule auf der Moritzbastei, in einem Brief an den Rat ausführlich begründet. Baudirektor Albert Geutebrück wurde mit der Anfertigung von Plänen beauftragt. Als Bauplatz war ursprünglich der Platz zwischen der Neukirche (Matthäikirche) und Theaterplatz am Ranstädter Tor vorgesehen. Bei Beginn der Arbeiten stellte sich heraus, dass dieses Terrain aus aufgeschütteten Bauschuttmassen bestand, nach Geutebrücks Vermutung der Verfüllung eines älteren Stadtgrabens, der bei der Umgestaltung der Festungswerke im 16. Jahrhundert verlegt worden war. 1837 erwarb die Stadt das Haus des Fleischermeisters Scholz auf dem Abladeplatz als neuen Bauplatz für den ca 60 Meter langen Schulbau. Mit ihm sollte zugleich eine Verschönerung dieses Platzes in Angriff genommen werden, auf dem sich neben zwei älteren Wohnhäusern der Trödelmarkt und die Stockfischbuden direkt am Pleissemühlgraben befanden. Nach Plänen Geutebrücks entstand bis 1839 der viergeschossige lang gestreckte Schulbau, der für 1300 Kinder gedacht war. Er enthielt 23 Klassenzimmer für je 60 Kinder, einen Saal im 4. Geschoss sowie Wohnungen für den Oberlehrer, den Unterlehrer und den Hausmeister. Die zwei Zugänge für Knaben bzw. Mädchen befanden sich an der Lortzingstrasse, ein Hauptzugang nach dem Platz, der zur Strasse hin eingezäunt war. Die Fassade, wie gefordert „in einfachem Style und ohne überflüssigen Aufwand, doch anständig“ ist klar aufgebaut, mit betont horizontaler Erstreckung durch Gurtgesimse und gleichmäßiger Fensterreihung. Sie wird durch ein flaches Walmdach abgeschlossen. Das Haus ist heute eines der letzten klassizistischen Großbauten in Leipzig.

Nachdem sich 1930 eine Mädchenberufsschule in dem zeitweilig auch vom Messeamt benutzen Bau etabliert hatte, fand hier 1938 das naturkundliche Heimatmuseum seine Heimstatt, was Umbauten im Inneren und den Abriss der Turnhalle an der Lortzingstrasse zur Folge hatte.

Bis etwa 1930 stand neben der Schule noch das ehemalige Wohnhaus des Instrumentenbauers Tröndlin, Geburtshaus des späteren Oberbürgermeisters, später Hauptstelle der Deutschen Reichsbank.

(Kopie: Situationsplan um 1839)

LfD/1998/2002

Datierung	1837-1839 (Schule)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	XXXII/3/72
Aufnahmejahr	1991
Fotograf	
Beschreibung	Ehemalige Schule, heute Museum



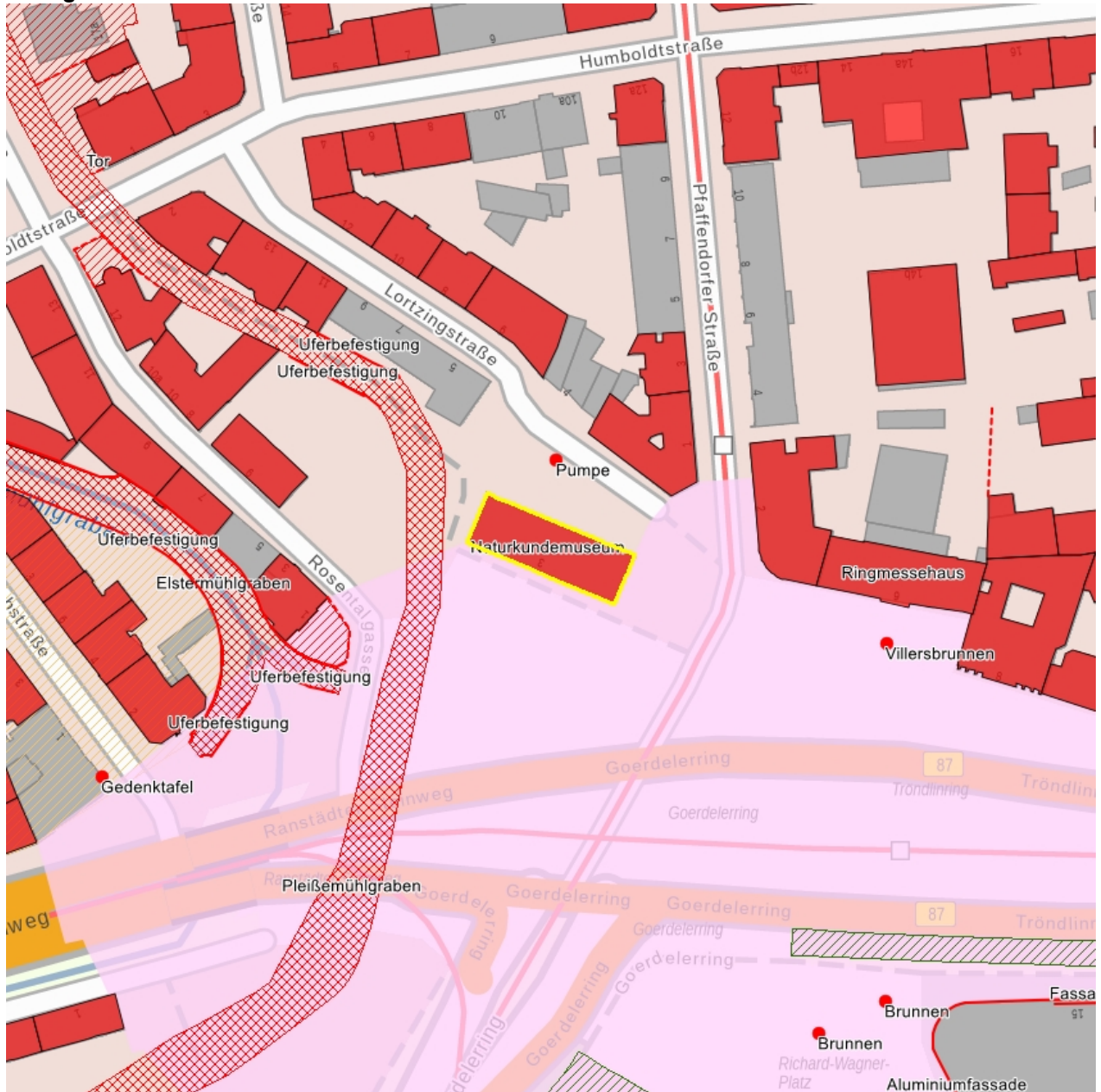
Fotonummer	F 09290392 A
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Ehemalige Schule, heute Museum



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09290392 B
2019
Nitzsche, Mathis
Ehemalige Schule, heute Museum

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

